

Erfahrungsbericht: Universität in Oslo, WiSe 22/23

Vorbereitung:

Für den Studiengang Neurocognitive Psychology ist mir die Wahl für ein Semester nach Oslo zugehen, nicht schwergefallen. Beim Durchstöbern der Internetseite der Universität Oldenburg haben mir die Studienangebote an der Universität in Oslo besonders gut gefallen. Mit dem Transcript of Records meines bisherigen Studienverlaufs und einem Motivationsschreiben habe ich mich offiziell auf das Auslandssemester beworben. Einige Monate später bekam ich dann die Rückmeldung, ich dürfe das kommende Wintersemester in Norwegen verbringen. Nach einem konstruktiven Gespräch mit den Erasmusbeauftragten der Uni Oldenburg, habe ich mich vorbereitet gefühlt, in dieses Abenteuer zu starten. Mit SIO (studentische Wohlfahrtsorganisation in Oslo) war die Bewerbung auf Kurse und Wohnung super unkompliziert und perfekt beschrieben. Auch auf Nachfrage erhielt ich immer schnell eine hilfreiche Antwort.

Anreise & Unterkunft:

Meine Anreise plante ich kurzfristig, weil die Entfernung zwischen Oldenburg und Oslo mit knapp 1000 km relativ kurz ist. Ich habe mich letztlich für den Flixbus aus Hamburg entschieden, das war mit Abstand die günstigste und umweltfreundlichste Option, neben Auto, Flugzeug und Fähre (obwohl die Fährfahrt ein ganz besonderes Erlebnis sein soll). Am Hauptbahnhof angekommen, habe ich mir die Schlüssel zu meinem WG-Zimmer in Sogn (größtes Studentenwohnheim) auf dem Campus Blindern abgeholt. Aufgrund der Tatsache, dass ich bereits einige Tage vor Semesterbeginn eingetroffen bin, war die Abholung ganz schnell und unkompliziert. Angekommen in meiner Wohnung mit drei anderen Erasmusstudierenden habe ich mich sofort wohlfühlt. Die Organisation mit SIO, dem Studentenwerk in Oslo, hat reibungslos funktioniert. Kautions, Miete, Beschwerden und auch das Aufladen, um zu waschen läuft alles online über das zugehörige Portal. Mehr Digitalisierung geht wohl kaum. Das Wohnen selbst war super, die Abende hingegen waren manchmal etwas schnell vorbei, weil die Security recht penibel ist was Lautstärke angeht. Ansonsten waren Supermärkte direkt auf dem Gelände, die Anbindung an Bus & Metro kurzer Fußweg entfernt und die Natur direkt um die Ecke. Preislich war es für die Größe des Zimmers schon teuer, aber für norwegische Verhältnisse angebracht. Ich würde jedem empfehlen, sich über SIO auf eine Wohnung zu bewerben, weil man als Erasmus-Student priorisiert wird und die privaten Möglichkeiten innerhalb Oslos unerschämte teuer sind. Auch das Ausziehen aus der Wohngemeinschaft war super einfach, das Zimmer muss aufgeräumt werden, die Gemeinschaftsräume etwas geputzt und die Schlüsselkarten wirft man einfach in einen Briefkasten auf dem Gelände.

Inhalt des Aufenthalts & Nutzen für die Arbeit

Wie bereits erwähnt, ist mir die Wahl nach Norwegen zu gehen nicht schwergefallen. Die Kurse über Musik Kognition, klinische kognitive Neurowissenschaft & besonders der Kurs übers Bewusstsein haben mich überzeugt, mein Auslandsjahr in Oslo zu verbringen. Die Tatsache, dass sich die Masterstudiengänge doch stark im Fokus unterscheiden, musste ich vorher sicherstellen, welche Kurse ich mir von der Auslandsuniversität anrechnen lassen kann. Nach kurzer Rücksprache mit den Verantwortlichen der Uni Oldenburg stand fest, dass ich mir drei der Kurse anrechnen lassen kann. Um keine Zeit zu verlieren, bewarb ich mich auch noch in einem Labor des Rikshospitalet in Oslo um mein Practical Project (Labor Praktikum) zu absolvieren. Im Department für Physiologie habe ich dann in einer kleinen Arbeitsgruppe, mit

zwei großartigen Vorgesetzten mich mit der Forschung am Bewusstsein beschäftigt. Eine ebenso aufregende Erfahrung wie das gesamte Auslandssemester. Die Vorlesungen und Seminare haben mir alles durchweg gefallen, man muss auch sagen, dass das Semester in Oslo im Vergleich zu dem in Oldenburg, recht leicht war. Mit einer Vorlesung jede Woche und einem mündlichen Examen am Ende des Semesters ist der Kurs über Bewusstsein mir äußerst leichtgefallen. Für den Kurs über Musik Kognition mussten wir einen Essay abgeben und eine Präsentation halten, was den 5 KPs wirklich gerecht wurde. Die Kurse fanden alle in der Fakultät für Psychologie statt, ein sehr modernes Gebäude, mit vielen Vorlesungs- und Seminarräumen, einer kleinen Cafeteria und Selbstlernräumen. Abgesehen von der Tatsache, dass die Fakultät etwa 10 min Fußweg von dem Campus Blindern entfernt war, war es eine großartige Erfahrung Teil dieser Einrichtung gewesen zu sein. Neben der Kurse und Praktika habe ich während meines Auslandsaufenthalts wirklich viele nette Menschen aus aller Welt kennengelernt. Bei der Buddy Week zu Beginn des Semesters wird man in kleine Gruppen eingeteilt, um gemeinsam die Stadt Oslo zu erkunden. Bereits während dieser ersten Woche habe ich Freunde getroffen, mit denen ich heute noch Kontakt pflege. Auch durch das regelmäßige Volleyball spielen, monatliches Saunieren in einen der vielen Saunas in Oslo und durch Wanderungen lernte man immer neue Menschen kennen. Viele meiner Freunde waren selbst Erasmusstudenten aber auch Norweger*innen durfte ich kennenlernen und die Mentalität des tiefen Nordens etwas besser kennenlernen. Zu Beginn etwas zurückhalten, doch sobald man sich etwas besser kennt, die liebenswertesten Menschen, die ich je getroffen habe.

Spracherfordernisse

Für das Auslandssemester musste ich keinerlei Sprachkenntnisse vorweisen, da der gesamte Studiengang in Oslo in englischer Sprache unterrichtet wird. Auch außerhalb der Universität konnte ich mich super mit Englisch verständigen, alle Norweger*innen sprechen fließend Englisch. Nichtsdestotrotz habe ich versucht etwas norwegisch zu lernen, zwar nicht mit den angebotenen Sprachkursen der Universität, sondern auf eigene Faust mit Duolingo. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Norwegisch eine Mischung aus Englisch und Deutsch ist, was den Satzbau und Grammatik angehen. Viele der norwegischen Worte kann man durchaus ableiten, was das Lernen wesentlich leichter macht. Ich würde jedem empfehlen, die Grundlagen der Sprache zu lernen, weil die Norweger*innen schon sehr stolz auf ihre Sprache sind.

Fazit

Die 5 Monate in Oslo waren ein echtes Abenteuer. Die Kurse an der Universität waren spannend und gut strukturiert, die Freizeitgestaltung mit vielen Freunden und sportlichen Aktivitäten gespickt und die Natur Norwegens einfach nur atemberaubend. Man merkt an fast jeder Straßenecke, sei es die günstigen Sportangebote wie Fitnessstudio, Sportvereine und Verleihangebote oder die Angebote für Studierende wie günstiges Essen in der Mensa in der Klausurenphase, kostenlose Sprachkurse und Fortbildungen. Ich würde jedem ein Auslandssemester in Oslo ans Herz legen, der Lust hat eine ganz besondere Stadt mit noch besonderen Leuten kennenzulernen.



Sonnenuntergang vom Ulriken, Bergen (Foto ist private Aufnahme)



Aurora borealis am Sognsvann, Oslo (Foto ist private Aufnahme)